

Continental- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N^o 79.

Freitag, den 1. Oktober

1847.

Monatskalender.

Monat Oktober 31 Tage. M (Weinmonat.)

1. C 9. S 17. J 24. U 30. C

Witterung. Fängt mit schönem Wetter an bis auf den 8., da kühles Wetter sich erhebet; den 14. bis 21. allezeit schön warm; den 27. bis zum Ende trüb.

Erfahrungsregeln.

Ein gelinder Winter ist zu hoffen: 1) wenn die Bäume im Herbst noch einmal blühen; 2) wenn die Eich- äpfel zu Michaelis leer und naß sind; 3) wenn im Herbst die Vögel dürr sind; 4) wenn es um Michaelis viel regnet und dabei die Winde aus E. oder SW. wehen; 5) wenn die Schaafe spät in den Winter hinein boden; 6) wenn es wenig Hopfen, Eichel, Schlehen, Hagebutten und Stein- Obst giebt; 7) wenn es keinen Höhenrauch im Sommer gab.

Ein zeitiger Winter wird kommen: 1) wenn die Ameisen ihre Haufen im Juli früher als gewöhnlich machen; 2) wenn das Laub lange in den Herbst hinein hängen bleibt; 3) wenn die Zugvögel vor Michaelis weggehen.

Regel. Oktober bringt uns Regen und Winde, Das kann nun stact sein oder gelinde, Und giebt er uns nicht süßen Wein, So schenken wir uns sauren ein.

Den 2.: die Juden feiern das Ende ihres Laubb.-Festes und den 3. ihre Gehehr. — Den 9. Oktober sichtbare Sonnenfinsterniß. —

Den 15. Oktober Geburts-Fest Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV.

Den 18. Oktober, Schlacht bei Leipzig. 1813. —

Naturmerkwürdigkeit.

In dem Garten des Stadt-Gärtner Klog ist ein Kürbis gewachsen, welcher nach der hiesigen Stadt- Waage 128 Pfd. wiegt.

Als meine letzte Entgegnung in der beregten Sache erwiedere ich, daß ich vom Thema weder abgegangen bin noch war, denn ich habe Thatsachen angeführt; Thatsachen tragen aber weder einen hässlichen noch geschäftigen Charakter, es liegt daher die Schuld nicht an mir, wenn sich bei den angeführten Thatsachen Jemand getroffen gefühlt hat, da Niemand bezeichnet noch genannt ist. Mein lieber Gymnasiast Bauerdorff, Sie werden mir wol erlauben zu glauben was ich will; denn avis pennis cognoscitur war auf Ihr erstes Referat wol anwendbar, und wenn Sie es heute auch nicht zugeben wollen, so lassen sie das denkende Publikum ihre beiden Artikel vergleichen; daß Sie das nicht finden, liegt klar am Tage, aber erröthen müssen Sie doch vor sich selbst, wenn Sie beide Artikel noch einmal lesen; es ist durchaus nicht weg zu disputiren, daß eine fremde Pflugschaar auf dem ersten Felde mit geehrt hat, das läßt Ihr zweiter Artikel, der unter uns gesetzt, etwas schwerfällig ist, erkennen. Ich verweise Sie auf den Satz: „Ich würde allenfalls 2c. bis übergegangen wäre“, in diesem wiederholt sich das

Wort „übergegangen“ zweimal hinter einander, und das macht diesen Satz schwerfällig, Sie hätten daher recht gut gethan, die frühere Pflugschaar noch einmal zu beanspruchen, die hätte jedenfalls diese Wurzel ausgerodet. — Aber mein lieber Gymnasiast Bauerdorff, was bringen Sie für albernes Geschreibsel, möchte ich lieber sagen, wer in aller Welt kann mir Beweis führen, daß ich einen Ehrenmann angegriffen habe, ist denn Jemand genannt? Warum werfen Sie sich denn für einen Nichtgenannten, dessen Dasein nur durch eine Vermuthung sich bekundet, auf. Sie hätten wahrlich klüger gethan, zu Hause zu bleiben, so recht, was man so im Leben sagt, hinter den Ohren trocken, scheinen Sie mir noch nicht zu sein, sonst hätten Sie sich nicht so benommen, als Sie sich jetzt gezeigt haben. Ihrer Jugend will ich es verzeihen, daß Sie so leidenschaftlich aufgetreten sind, denn Sie können in Ihrem Artikel weder von Verleumdungen über einen Ehrenmann noch von Erbärmlichkeiten sprechen, da Sie mit der Sache auch gar nicht so betraut sind, ich weise daher auch hier Ihre Lebensart gebührend zurück und wünsche, daß Sie sich vorerst hübsch um Ihre Lektionen bekümmern mögen, als in öffentlichen Blättern auftreten, was als Gymnasiast, wenn ich nicht irre, gesetzwidrig ist, indem kein Schüler irgend einer Lehranstalt, weder anonym noch namentlich in öffentlichen Blättern auftreten soll. Hüten Sie sich also, und lernen Sie hübsch lieber Ihre Penja, als daß Sie sich gesetzwidrige Handlungen zu Schulden kommen lassen, die Ihnen nur Schaden bringen könnten. Zum Schluß erlauben Sie mir noch zu bemerken, daß ich trotz Ihrer Aussage, daß Sie jenes Referat allein gemacht haben, glauben werde, was mir beliebt, und eben so gut ein Recht habe dies zu thun. Wenn in meinem Referate nicht Wahrheiten gewesen wären, würden Sie wahrlich nicht hervorgetreten sein, um Jemanden zu vertreten, der nicht genannt war, und treten noch dazu auf eine Weise auf, die sich für einen Schüler der Prima nicht ziemt. — Gehen Sie durchaus immer hübsch die rechte Mittelstraße, von der ich von vornherein nur sprach, um nur die Mittelstraße in ihrer Verfassung zu beleuchten. Der dort vorgekommene Fall war als eine Nebensache behandelt, was mischten Sie sich hinein. Sie haben dadurch der Sache eine andere Wendung gegeben, die gar nicht nöthig war; ich will Sie aber gar nicht verdammen, denn es scheint mir viel Aufrederer zur Abfassung Ihres Artikels gewesen zu sein; dennoch trifft mich Ihr ganzer Artikel nicht, den ich deshalb gebührend zurückweise, eigentlich war er gar keiner Antwort werth; damit Sie aber nicht glauben, Sie seien im vollsten Rechte, nahm ich mir die Zeit, mein letztes Wort Ihnen zu entgegenen und rufe Ihnen unter meiner Chiffre auf Ihr hic niger est, zu:

si tacuisses, philosophus mansisses.

r-w.

Dem r-w., wie dem Gymnasiast Bauerdorff, und wer noch dabei theilhaft ist, diene hiermit zur Nachricht, daß Aufsätze in diesem Streite ferner nur gegen Entrichtung von Insertionsgebühren aufgenommen, und auch dann nur, wenn sie im gemäßigten Tone gehalten werden. Die Redaction.

Anfrage.

(Eingefandt.)

Wie kommt es denn, daß, da der Scheffel Kartoffeln im Jahre 1845, wo dieselbe bei weitem nicht so ergiebig war als in diesem Jahre (mit der Fäulniß ist es nicht so arg, die Spekulation macht sie nur schlimmer) bedeutend billiger gewesen ist, als in diesem Jahre: 1845 kostete der Sack 1 Thlr. und heute 1½ Thlr. Ist das recht? Landleute aus der Umgegend sollten geäußert haben, wenn wir den Preis nicht kriegen, werfen wir sie in die Gruben. Was soll man davon denken! Sehet euch aber vor, daß ihr nicht das Nachsehen habet, wenn ihr so verfähret.

Der Unterzeichneten ist nachstehendes Werk zum Verkauf übergeben worden:

Ausführliche Lebens- und Regierungsgeschichte Friedrich Wilhelm III. Königs von Preußen. Bearbeitet von Dr. A. Cohnfeld. 3 Thle. gr. 8vo
Die Königl. Hofbuchdruckerei.

Bekanntmachung.

Nachdem die auf der rechten Seite der Chaussee von hier nach Lüben, zwischen dieser und dem Feldwege von Pfaffendorf nach Rüstern in der Nähe der vormaligen Ahlerschen Besitzung gelegenen ausgebauten städtischen Ziegelgruben nunmehr vollständig ausgefüllt, und planirt, und hierdurch eine Fläche Ackerland von 6 Morgen 68 Ruthen, nebst 60 Ruthen Gräseren auf den Dossirungen, zusammen 6 Morgen 128 Ruthen gewonnen worden, ist zu Verpachtung dieses Grundstücks, so wie zu Verpachtung der Gräseren auf dem Mühlengrabendamme in der Ausdehnung vom Schießhause bis zur Mühlgrabenschleuse bei dem Weißenroder Kabbachsteige nach Befinden auf 3 oder 6 Jahre vom 1. Januar k. J. ab, ein öffentlicher Lizitationstermin auf Sonntabend den 2. Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, wovon Pachtlustige in Kenntniß gesetzt werden.

Liegniß, den 17. September 1847.

Der Magistrat.

Auction. Montag den 4. Oktober c. Nachm. 2 Uhr werden vor und in dem hiesigen Gerichtslokale Schuhmacherhandwerkzeug, ein Schwein, Uhren, Betten, Möbeln, Kleidungsstücke, Hausgeräth etc. öffentlich versteigert werden.

Liegniß, den 27. September 1847.

Feder, Aukt.-Comm.

Mehrere Centner sehr schöner Makulatur großen Formats, (1 Centner 64½ Pfd. jedoch nur zum Einstampfen), sollen

am 6. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Landschaftsgebäude meistbietend verkauft werden.

Liegniß, den 24. September 1847.

Liegniß-Wohlausch. Landschafts-Syndicat.
von Wiese.

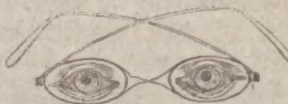
Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 2. October Vortrag des Professors Meyer: eine geographische Skizze Europas, mit industriellen und merkantilen Beziehungen. — Da in dieser nächsten Versammlung darüber abgestimmt werden wird, mit einem wie hohen monatlichen oder jährlichen Beitrage unsere Gesellschaft sich bei dem hiesigen Seidenbauverein theiligen wolle, so bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Für die Mitglieder des Badehaus-Kränzchen die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 3. Oktober der 1. Ball stattfindet. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Sonntag den 3. Oktober, früh 10 Uhr verkauft das Dom. Dyas an die Meistbietenden eine bedeutende Partie Kraut und Rüben auf der Furche und es werden hiermit Kauflustige aufgefordert sich zur bezeichneten Stunde in der Brauerei zu Dyas einzufinden.



Am Mittwoch hier von Hause angelangt, werde ich der vielen Aufträge halber noch bis Sonnabend früh hier verweilen, da ich aber schon mit dem Frühzuge nach Breslau abgehe, so bitte ich Augengläserbedürftende, welche mich noch zu sprechen wünschen, mich noch heute zu besuchen.

D. Köhn, Hofopticus.

Rautenfranz-Zimmer No. 2.

Heute Freitag den 1. Oktober c. Bolzenschießen. Anfang 2 Uhr Nachmittag.

Hübner

im König von Ungarn.

Bairisch Bier, delicat à Ruffe 1½ Sgr.

Hübner, im König von Ungarn.

Meine Wohnung ist jetzt im goldenen Hirsch, 2tes Viertel der Frauenstraße. **C. Pratorius,** Blicksenmacher.

Einladung zu Abonnement-Concerten.

Ich beabsichtige diesen Winter, unterstützt von den hiesigen Gesangsvereinen, von auswärtigen Künstlern und Dilettanten und unter Mitwirkung der Bilscheschen Kapelle 3 **Concerte** zu veranstalten. Da dieses Unternehmen jedoch nur dann in Ausführung kommen kann, wenn durch eine hinreichende Anzahl von Abonnenten die Deckung der Kosten gesichert ist, so lade ich das kunstliebende Publikum hiesigen Ortes und der Umgegend zur Subscription auf diese Concerte hierdurch ergebenst ein.

Das Abonnement zu 3 Concerten beträgt für

eine Person 1 Thlr. — Die Liste zur Subscription liegt in der Reissnerschen Buchhandl. aus. Das Abonnement wird den 15. Oktober geschlossen, und tritt dann ein erhöhter Preis ein.

Ich bemerke schliesslich noch, daß in diesen Concerten außer **Solo**-Vorträgen für Gesang und einzelne Instrumente an größern Werken zur Aufführung kommen werden:

- 1) An die Künstler, Festgesang von Mendelssohn.
- 2) Gomala, dramatisches Längemalde von Nils Gade, (ganz neu und Manuscript.)
- 3) Eine Symphonie von Beethoven.
- 4) Ouverture „Kampf und Sieg“ von E. Tschirch.
- 5) Concert fürs Pianoforte mit Orchester von W. Tschirch.
- 6) Haydn's Te Deum etc.

Alles Nähere hierüber wird später bekannt gemacht werden. **W. Tschirch.**

Erste Compagnie, 7ten Landwehr-Regiments, Controllversammlung für Garden, Artillerie, Pioniere, Jäger und das 2te Aufgebot am **3. Oktober d. J.** Vormittag 11 Uhr für die erste, Nachmittag 3½ Uhr für die zweite Abtheilung.

Um unangenehmen Namensverwechslungen und Irrungen bei Abgabe von Briefen und Rechnungen für die Folge zu vermeiden, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß ich alle etwa auf meinen Namen gemachte Schulden nicht anerkenne, da ich meine Bedürfnisse stets baar bezahle.

Liegnitz, den 1. Oktober 1847.

Vermw. Gutsbesitzer **Louise Fliegel**
geb. Kuppisch, Hainauerstraße 132.

Die Ernte des Weinbergs zu Fuchs mühl bei Hainau soll alsbald verpachtet werden. Das Nähere auf dem Dominio zu erfragen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Tanzunterricht Mittwoch als den 6. Oktober seinen Anfang nehmen wird, ich ersuche daher diejenigen, welche demselben noch beizutreten gesonnen sein sollten ihre Meldungen an mich im Gasthof zum goldenen Löwen bei Herrn Heilmann auf der Burgstraße wo mein Aufenthalt und Unterrichtslokal sein wird, gefälligst ergeben zu lassen.

Liegnitz, den 30. September 1847.

Carl Sütter,

Tanzlehrer im Königl. Cadetten-Institut zu Wahlstatt.

Zu Kleidern und Mänteln empfing Unterzeichneter eine Sendung wollene und halbwollene Stoffe als: Agnellins Tartars und Cachemiriennes in den neuesten Dessins und empfiehlt solche zu günstiger Abnahme bei den billigsten Preisstellungen.

Liegnitz. **Gustav Strauwald, Frauenstr.**

Sicht- oder Rheumatismus = Sohlen
haben wir das alleinige Lager für Liegnitz und Umgegend dem Strumpfwaaren-Fabrikanten Herrn

G. E. Hoffmann

in **Liegnitz** übertragen und sind daselbst à 7½ sgr. das Paar, so wie für Wiederverkäufer unter üblichem Rabat, von heute ab zu haben. Diese Sohlen sind durch eine Harzmasse chemisch präparirt. Man trägt solche im Strumpf am bloßen Fuße, so wie das Harz am Fuße sich erwärmt, entwickelt es eine Anziehungskraft, daß, wenn Fußschweiß zurückgetreten, wenn selbst schon Uebel in Folge des Ausbleibens des Fußschweißes sich gebildet, so findet durch das anhaltende Tragen der Sohlen der Fußschweiß sich wieder ein; sind daher bei Schnupfen, Kopf- und Zahnweh, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Augenübel u. s. w. sehr vortheilhaft anzuwenden, wie es durch Zeugniß der berühmtesten Aerzte Deutschlands, als: durch den Geh. Rath Dr. Rattorh in Berlin. Prof. Dr. Remer in Breslau. Med.-Rath Dr. Graf in München. Ober-Med.-Rath Dr. Scheling in Stuttgart. Ob.-Med. Rath Dr. Chelius in Heidelberg. Med.-Rath Dr. Müller in Wiesbaden. Ob.-Med.-Rath Dr. Pfrenzer in Coburg-Gotha. Prof. Dr. Martin in Jena. Geh. Hofrath Dr. Guger in Baden-Baden. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath Dr. Müller in Liegnitz u. a. m. erwiesen ist. Wenn man 3 Paar zum Wechseln nimmt, so hat man die nöthige Wechselzahl. Die Sohlen sind so dünn, daß sie in den engsten Damenschuhen zu benützen sind.

Düsseldorf am Rhein, im September 1847.

Roth & Co.

Alle diejenigen, welche für gelieferte Gegenstände an die Koblfurter Bahnhof-Restaurations, noch irgend eine Forderung zu haben vermeinen, werden ersucht: ihre Rechnungen dem Königl. Justiz-Commissarius Herrn Wild in Görlitz einzureichen und rechtsfindend ihre Zahlung in Empfang zu nehmen.

Koblthur, den 27. September 1847.

Levinstein, zeitiger Pächter.

Den Herrn Schuhmachermeistern empfehle zur gütigen Abnahme zur jetzigen Jahreszeit: Fries, Molton, abgefäzte Schuhe und wollene Schuhcord, so wie wollenes Belpelband und auch Bortenband, und versichere den billigsten Preis.

Gustav Strauwald, Frauenstr.

Fischzug.

Am 7. Oktober werden auf dem Dominium Kl. Reichen die Teiche gefischt. Der Verkauf der Karpfen erfolgt sofort nach dem Fischzuge.

Am 29. dieses Abends, ist von der Burgstraße nach dem neuen Wege ein grautuchner Mantel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen eine angemessene Belohnung, Burgstraße No. 257 abgeben.

Gänzlicher Ausverkauf.

Von heute an verkaufe ich meine bisher geführten Gold- und Silberwaaren zu den Kostenpreisen, um bis Weihnachten damit geräumt zu haben. Ebenso steht meine ganze Laden-Einrichtung zum billigen Verkaufe.

August Köhler,
Goldarbeiter im Theater.

Hiermit beehren wir uns unsere geehrten Kunden der Empfang sämmtlicher in Leipzig eingekauften Meßwaren anzuzeigen. Wir waren bemüht unser Lager auf das Glänzendste in allen Artikeln des Luxus und der Mode, zu assortiren, und wird gewiß ein jeder uns Besuchender von der großen und geschmackvollen Auswahl überrascht sein. Auch eröffnen wir mit

Anfang nächster Woche

Damen-Mäntel-Fabrik

unsere

wozu wir die neuesten und nobelsten Pariser Modells bei uns vorrätig haben.
 Piegniß, den 30. September 1847.

Gebrüder Bornstein & Comp. am Ring im Rautenfranz.

Frauenstraße 463 zweites Viertel, ist eine freundliche Stube nebst Alkove, eine Stiege hoch, mit, auch ohne Möbel, zu vermieten und bald zu beziehen.

In dem Hause No. 61. Goldbergerstraße, ist von Ostern 1848, die Belletage mit Zubehör anderweit zu vermieten, das Nähere bei mir selbst.

Nieder-Schellendorf, den 26. September 1847.

D a e s l e r.

Burgstraße No. 341. sind im ersten Stock hinten heraus 1 große Stube mit Alkove, desgleichen im 2. Stock, bald oder Weihnachten zu vermieten. Auskunft ertheilt der Glasermeister Semmler.

Mittelstraße No. 417. ist eine möblirte freundliche Stube nebst Alkove zu vermieten und den 1. November zu beziehen.

S a h l.

In meinem Hause Bäckerstraße No. 102. sind 1 Stube mit 2 Alkoven und eine Stube nebst Werkstelle, zu vermieten und Term. Weihnachten zu beziehen.

A. Schwarz, fl. Ring No. 104.

Vor der Pforte No. 4., im Hause des Oberbürgermeister Herrn Jochmann, ist eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkoven und Küche, zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei

A. Schwarz, fl. Ring 104.

Vermietungs-Anzeige.

In dem Hause No. 312 der Schloßstraße, vis-à-vis der Burgstraße, sind in der Mittel- Etage 2 Stuben, vorn heraus, nebst Kabinett, Küche, Keller, Kammern und Holzremise, zu vermieten und Ostern k. J. zu beziehen. Auch kann daselbst ein Pferdeestall für 2-3 Pferde mit Heu- und Strohboden und Wagen-Platz beigegeben werden. Das Nähere beim jetzigen Eigenthümer, dem

Fischermeister C. Scholz,

Piegniß im Septmbr. Burgstraße No. 339.

Frauenstraße 1stes Viertel No. 459, im Hinterhause sind 2 Stuben zu vermieten und Weihnachten zu beziehen.

Meyer.

Burgstraße No. 328a sind im Vorderhause zwei Stuben auf einem Flur zu vermieten und den 1. Januar 1848 zu beziehen.

Topfstraße No. 169. sind 2-3 Stuben, sowohl möblirt wie unmöblirt zu vermieten und bald zu beziehen.

Einladung.

Vor meinem Abgange von hier bin ich noch Willens einen solennen Wurstpicknik auf Sonnabend den 2. k. Mts. zu veranstalten, wozu ich meine geehrten Gäste und lieben Freunde freundlichst einlade.

Der gemeinschaftliche Wurstschmaus findet um 7 Uhr Abends in folgender Ordnung statt:

**Bouillon in Tassen,
 mehre Gänge Wurst mit Zubehör,
 Butter und Käse.**

Während der Tafel und später zum Tanz findet Flügelmusik statt. Das Couvert wird incl. Musik mit 7½ Sgr. bezahlt.

Piegniß, den 28. September 1847.

F. Werner.

Freitag den 1. Oktober 1847: **Abend-Concert** mit verstärktem Orchester im Badehause. Anfang 7 Uhr.

Samstag: den 3. Oktober 1847: **Abschieds-Concert** vor der Abreise nach Berlin mit verstärktem Orchester im Badehause. Anfang halb 4 Uhr; und **Abschieds-Concert** mit verstärktem Orchester im Wintergarten. Anfang 7 Uhr.

Berichtigung. In der vor. Nummer d. B. wolle man gefälligst unter den Kirchen-Nachrichten aus Piegniß Getraut: statt wie dort steht, lesen: Maurergeselle Krause mit Karoline Herrmann.

Meteorologische Beobachtungen.

| September | Barom. | Th. n. R. | Wind. | Wetter. |
|-----------|-------------|-----------|-------|-----------------------------------|
| 27. Mitt. | 27° 8,5''' | + 10° | NW. | Bolk. Sonnenschein, Abends trübe. |
| 28. Früh | 27° 7,95''' | + 6° | NNW. | Regen und Wind. |
| „ Mitt. | 27° 8''' | + 8° | NNW. | dgl. Nachts Regen. |
| 29. Früh | 27° 9,9''' | + 6° | ONO. | trübe, mitunter Regen, Wind. |
| „ Mitt. | 27° 10,5''' | + 9,5° | NNO. | Trübe, Wind. |
| 30. Früh | 27° 9''' | + 7° | NNW. | Nachts Regen. |